

Digital Imaging Technician

Englisch: Digital Imaging Technician (DIT)

KAMERA/ROLLEN

DIT überwacht Bildqualität, Farbkorrektur und Datenmanagement am Set — Bindeglied zwischen Kamera-Department und Postproduktion.

Technische Details Ein DIT arbeitet mit kalibrierten Referenzmonitoren (typisch: 24-32 Zoll, 1000-4000 Nits Helligkeit, Rec.709/DCI-P3 Farbraum) und spezieller Software wie DaVinci Resolve, Pomfort LiveGrade oder FilmLight Prelight. Die Datenraten reichen von 200 MB/s bei 4K ProRes bis zu 2,4 GB/s bei unkomprimiertem 8K RAW. Standard-Workstations verfügen über 64-128 GB RAM, NVIDIA RTX-Grafikkarten und Thunderbolt-3-Interfaces für Echtzeitverarbeitung. Zur Ausrüstung gehören außerdem Waveform-Monitore, Vektorskope und kalibrierte LUT-Boxen für die Signalverteilung an alle Monitore am Set. **Geschichte & Entwicklung** Die Position entstand 2003-2005 während der ersten digitalen Kinoproduktionen wie "Collateral" (2004) und "Sin City" (2005). Zuvor übernahmen Data Wrangler oder Video Assists diese Aufgaben ohne Farbkorrektur-Expertise. Der Durchbruch kam 2009 mit "Avatar", wo DITs erstmals Live-Compositing für Virtual Sets realisierten. Seit 2015 erweiterte sich das Aufgabenfeld durch HDR-Workflows (High Dynamic Range) und Remote-Collaboration-Tools, die während COVID-19 Standard wurden. **Praxiseinsatz im Film** Bei "Mad Max: Fury Road" (2015) erstellte DIT David Cole täglich über 40 verschiedene LUTs für unterschiedliche Tageszeiten und Stimmungen. Für "1917" (2019) entwickelten DITs spezielle Workflows für die scheinbar durchgehenden Einstellungen, um Farbkontinuität über verschiedene Drehtage zu gewährleisten. Typische Tagesabläufe umfassen Kamera-Setup (30 Minuten), Live-Monitoring während der Dreharbeiten, Dailies-Erstellung (2-3 Stunden) und Datenbackup auf mindestens zwei redundante Systeme. Der DIT sitzt meist direkt neben Video Village und kommuniziert permanent mit Kameramann und Colorist via Remote-Desktop-Verbindungen. **Vergleich & Alternativen** Anders als der Data Wrangler, der primär Daten kopiert und organisiert, gestaltet der DIT aktiv das Bild mit. Video Assists konzentrieren sich auf Live-Übertragung für Regie und Continuity, während DITs die finale Bildästhetik vorbereiten. Bei Low-Budget-Produktionen übernimmt oft der 1st Assistant Camera beide Funktionen. Cloud-basierte Workflows wie Frame.io Camera-to-Cloud reduzieren den DIT-Bedarf bei einfachen Projekten, ersetzen ihn aber nicht bei komplexen Color-Workflows oder HDR-Produktionen.